

Bericht

„Das geht in Rheindorf“ im Rahmen des Projektes Infonetz

Städt. Jugendhaus Rheindorf

Oderstraße 39 - 51371 Leverkusen



und



12.10.2017

„Das geht in Rheindorf“ begann im März 2015 und wurde im Rahmen des Projekts „Infonetz zur Unterstützung von Flüchtlingen“ des Flüchtlingsrates Leverkusen erbracht. Das Ziel des Projekts war die Integration der geflüchteten Kinder und Jugendlichen in das Regelsystem. Es bestand anfangs aus einem Team von zwei Personen, die einmal die Woche die Unterkunft der Sandstraße anliefen. Mit großem Interesse nahmen die Jugendlichen der Sandstraße an unserem Angebot teil. Ein Teammitglied ist anerkannter Flüchtling und war zunächst selbst Bewohner der Sandstraße.

Mit steigendem Bedarf, insbesondere durch die Eröffnung der Landesunterkunft in der Görresstraße, erhöhte sich die Anzahl auf drei Teams mit 6 Mitarbeitern (eine Honorarkraft wurde durch den Rheindorfer Laden finanziert). Dreimal wöchentlich lief eines der Zweier-Teams nun diese Einrichtung an. Anfangs gab es ein sehr großes Interesse auf Seiten der Jugendlichen, sodass pro Team 10 – 20 Personen mit öffentlichen Verkehrsmitteln in das Jugendhaus begleitet wurden. Auf Grund der Tatsache, dass die jungen Geflüchteten keine Busfahrkarte zur Verfügung hatten, kamen hohe Sachkosten zustande. Die Busfahrtickets konnten die Jugendlichen nicht privat finanzieren, sodass sie aus dem Materialgeld bezahlt wurden, die den Teams zur Verfügung standen. Durch die enge Zusammenarbeit mit der AWO und dem Koordinator der Jugendlichen, konnte ein Fahrdienst organisiert werden, der es jeweils 16 Kindern und Jugendlichen eine Teilnahme am Projekt ermöglichte.

Vornehmlich nahmen Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren teil, sodass eine Kooperation mit dem Bauspielplatz (Altersgruppe sechs bis zwölf) eingegangen wurde.

Im Sommer 2016 verzögerte sich die Verlängerung der Honorarverträge, wodurch die Fortsetzung des Projektes gefährdet wurde. Der Fachbereich Soziales finanzierte über die Sommerferien aus Spendengeldern die Honorare der Mitarbeiter. Der Verein Rheindorfer Pänz unterstützte das Projekt mit einer Spende von 500 Euro aus. Dieser Betrag wurde für Materialkosten verwendet.

Folgende Unternehmungen wurden im Verlauf des Projektes durchgeführt:

- Außer Haus: Kegeln, Minigolf, Besuch auf dem Weihnachtsmarkt, Besuch des Reuschenberger Tierparks, Picknick, Neulandpark, Spazieren, Eisessen
- Im Jugendhaus: Platz für Pänz (Ferienaktion), Kochen mit den Kindern, Billardturnier, Kickerturniere, Tischtennisturniere, Einführungskurs im Umgang mit PC's, Gesellschaftsspiele, Bastelangebot, Basteln eines Karnevalkostüms...

Bei den Flüchtlingen kam das Projekt sehr gut an, sodass viele von ihnen das Angebot bis heute nutzen. Aus der häufigen Interaktion miteinander konnten Fortschritte im Bereich des Spracherwerbs des Regelverständnisses der Anerkennung der Normen und der Akzeptanz des Systems ausgemacht werden. Die Kommunikation miteinander und die Hilfe im Sinne einer Sprachförderung führten somit zu einem Sprachfortschritt vieler Besucher/innen. Außerdem führte die Interaktion mit anderen Jugendhausbesucher/innen zur Integration. Somit ermöglichte sich auch eine Integration im Privatleben, insbesondere durch Interesse an Sportvereinen und anderen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten. Des Weiteren vertrauten sich die Jugendlichen den Teammitgliedern an und erzählten ihre ergreifenden Fluchtgeschichten. Trotz einem Auszug in Privatwohnungen oder einer Unterbringung in Fortschritte z. B. in der Schule oder bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz mitzuteilen. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen wurde auf Seiten der Eltern und Kinder, aber auch auf Seiten der Gesellschaft sehr wertgeschätzt.

Mit der Schließung der Görresstraße zum 01.10.2017 erfolgten neue Überlegungen zur Weiterführung des Projektes. Die drei Teams stellten neue Ideen für die weitere Vorgehensweise an. Es ist beabsichtigt, nicht mehr schulpflichte Jugendliche anzusprechen um Wünsche zur sinnvollen Freizeitgestaltung herauszufinden und entsprechende Angebote (Musik, Bewerbungstraining und Sportangebote...) zu realisieren. Das Projekt „Infonetz“ läuft im Dezember 2017 aus.